

# *800 Jahre*

## *Ortsgeschichte Burkhardtsdorf*

*- Eine chronologische Übersicht -*



# *800 Jahre*

## *Ortsgeschichte Burkhardtsdorf*

*- Eine chronologische Übersicht -*

Angefertigt von  
Stud. Rat Dipl. Päd. Engelbert Uhlig

Vorläufig abgeschlossen: Oktober 2010

## Quellennachweis

Adressbuch der Orte der Amtshauptmannschaft Chemnitz/ Südbezirk/1926/27;  
Verlag Karl Baßler, Einsiedel

- |  |  |
|--|--|
| Akademie der Wissenschaften<br>der DDR             | Zwischen Mülsengrund, Stollberg und Zwönitztal,<br>Band 35   |
| Institut für Geographie und<br>Geoökologie         | Akademie-Verlag, Berlin 1981   |
| Arbeitsgruppe Heimatforschung:                     |  |
| Autorenkollektiv des GFTE:                         | Geschichte der Strumpfindustrie in Thalheim/Erzgebirge<br>2002; Herausgegeben vom Gemeinnützigen Förderverein<br>Thalheim/Erzgebirge   |
| Autorenkollektiv 800-Jahr-<br>Feier Burkhardtsdorf | Burkhardtsdorf im Wandel der Zeit, 2009,<br>Archiv der Gemeinde Burkhardtsdorf   |
| Burkhardtsdorfer Zeitung:                          | 50 Jahre Burkhardtsdorfer Zeitung/<br>50 Jahre Burkhardtsdorf/Von unseren Straßen;<br>Sonderbeilage zu Nr. 31, Sonnabend 16. April 1938  |
| Flade, Schuldirektor                               | Urkunde ausgefertigt aus Anlass der Grundsteinlegung<br>zur neuen Schule in Burkhardtsdorf, 1914;<br>Archiv beim Rat der Gemeinde Burkhardtsdorf   |
| Görner, Ute/ Görner Gunter                         | Chronik der Familie Görner 6 Jahrhunderte Leben und<br>Wirken im Erzgebirge; Verlag Rockstuhl  |
| Heitzer, Heinz<br>Schmerbach, Günter               | Illustrierte Geschichte der Deutschen Demokratischen<br>Republik; Dietz Verlag Berlin 1984   |
| Hofmann, Hellmuth:                                 | Urkundenbuch der Gemeinde Burkhardtsdorf/Erzgeb.;<br>Archiv beim Rat der Gemeinde Burkhardtsdorf   |
| Hofmann, Hellmuth:                                 | Beiträge zur Ortsgeschichte von Burkhardtsdorf/Erzgeb.;<br>Archiv beim Rat der Gemeinde Burkhardtsdorf   |
| Hofmann, Hellmuth:                                 | Vom Dorfbader zum Landambulatorium Burkhardtsdorf;<br>Heimatfreund 4/1970  |
| Kreissparkasse Stollberg:                          | Burkhardtsdorf Eine starke Gemeinschaft Im Wandel der<br>Zeit; Mugler-Druck-Service GmbH Wüstenbrand; 2002   |
| Löschner, F.H.:                                    | Das Zwönitztal im Königreich Sachsen, dessen<br>Umgebung nebst Industrie , 1905; Druck von Karl Baßler,<br>Einsiedel Chemnitz<br>Richter, Gert: Herausgeber der 1. Reprint-Auflage von 1905<br>Verlag Heimatland Sachsen GmbH Chemnitz; 2003 |



- Rassegeflügelzuchtverein Burkhardtsdorf e.V.
  - Rassekaninchenzüchterverein „Gut Zucht“ S 46 Burkhardtsdorf e.V.
  - Regenbogen-Jugendtreff e.V. Burkhardtsdorf
  - Reitsport – eine Sektion der Gesellschaft für Sport und Technik
  - Rettungswache des DRK e.V. - Stützpunkt Burkhardtsdorf
  - Segelfluggruppe Burkhardtsdorf (SGB) - 1931
  - Sportvereine           FSV Burkhardtsdorf 1910 e.V. und  
                                  TSV Burkhardtsdorf 1865 e.V.
  - Volkssolidarität e.V.– Ortsgruppe Burkhardtsdorf
  - Wohnungsbaugenossenschaft Erzgebirge eG. Burkhardtsdorf
- Gemeindebücherei Burkhardtsdorf

Bilder:

Computer AG der Grundschule Burkhardtsdorf

<http://www.roessler-hof.de>

<http://www.bulldog-freunde-erzgebirge.de>

## Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort	VI
Einleitung – „Das Waldhufendorf“ Burkhardtsdorf	VII
1. Die Zugehörigkeit von Burkhardtsdorf, seine Entwicklung und Verwaltung .....	1
2. Die Namen der Straßen, Wege und Plätze .....	15
3. Die Lehnrichter, die Gemeindevorsteher, die Bürgermeister und die Einwohnerzahlen des Ortes .....	18
4. Die Entwicklung der Landwirtschaft, des Handwerks und der Industrie .....	24
4.1. Die Entwicklung bis 1933 .....	24
4.2. Das „Dritte Reich“ unter Alleinherrschaft der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei .... Deutschlands (NSDAP) mit Adolf Hitler als Reichskanzler an der Spitze des Staates	31
4.3. Die politischen und ökonomischen Veränderungen unter Befehlsgewalt der ..... sowjetischen Militäradministration von 1945 bis 1949 und der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) von 1949 bis 1990 - Die Veränderungen in der Landwirtschaft - Die Veränderungen in der Industrie	32
4.4. Die Situation nach dem Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik zum..... Geltungsbereich des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland (BRD)	37
5. Die Evangelisch-lutherische Kirchgemeinde, die Religionsgemeinschaften und ..... die Pietät	39
5.1. Die Evangelisch-lutherische Kirchgemeinde.....	39
5.2. Die Landeskirchliche Gemeinschaft .....	43
5.3. Das Gemeindeleben in der Evangelisch-methodistischen Kirchgemeinde.....	44
5.4. Die Neuapostolische Gemeinschaft .....	45
5.5. Die Glöckner, die Heimbürgerinnen und die Totenbettmeister .....	45
6. Die Bildung und Erziehung, das Schulwesen, die Schulgebäude und die Leiter .....	46
7. Das Gesundheitswesen und seine Mediziner, das Landambulatorium, die Apotheke ..... die sozialen Einrichtungen	51
7.1. Das Gesundheitswesen und seine Mediziner .....	51
7.2. Das Landambulatorium.....	52
7.3. Gesundheitshilfen, die Gemeindegewerkschaften, die Hebammen .....	54
7.4. Die Apotheke .....	55
7.5. Das Pflegeheim, das Feierabendheim, das „AWO-Seniorenzentrum“ der Arbeiter- ..... wohlfahrt Südsachsen gGmbH	56
7.6. Krankenpflege, Die Evangelische Sozialstation e.V. .... Stadtmission Chemnitz-Burkhardtsdorf/Ortsteil Eibenberg	57
7.7. Das Rote Kreuz .....	58
7.8. Die Rettungswache des Rettungszweckverbandes Chemnitz-Stollberg.....	59
8. Die Denkmale, die Gedenktafeln, die Museen, die Stiftungen und die Traditionen .....	60
9. Die Katastrophen und die Naturgewalten .....	64

10.	Die sozialen und humanen Einrichtungen .....	67
10.1.	Der Kindergarten.....	67
10.2.	Die Kindertagesstätte; Der Kindergarten mit Kinderkrippe .....	68
10.3.	Die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Chemnitz e.V. .... - Werkstatt am Zwönitztal	69
10.4.	Das Christliche Jugenddorfwerk Deutschland e.V. (CJD) Außenstelle .....	70 Chemnitz-Burkhardtsdorf
10.5.	Das Projekt „Notinsel“ der Verwaltungsgemeinschaft Auerbach-Burkhardtsdorf- Gornsdorf	71
11.	Der Bankverein zu Burkhardtsdorf und die Geldinstitute .....	72
12.	Die Buchdruckerei Schreiber und das Buchdruckerei-Museum; .....	74 der „Jungredakteur und Verleger Alfred Hertel
13.	Die Vereine, die Organisationen, die Parteien .....	76
13.1.	Vereinigungen von 1839 bis 1899 und von 1900 bis 1933 .....	76
13.2.	Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei Deutschlands (NSDAP) mit ihren Organisationen in den Jahren von 1933 bis 1945	79
13.3.	Die Parteien, Vereine und die Organisationen in den Jahren der Befehlsgewalt .....	80 der Sowjetischen Militäradministration von 1945 bis 1949 und danach in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) von 1949 bis 1990
	- Die Parteien .....	80
	- Die Vereine und Organisationen von 1945 bis 1990.....	81
	- Der Anglerverein .....	83
	- Das Bibliothekswesen in Burkhardtsdorf und die Gemeindebücherei .....	84
	- De Borgsdorfer Klatschguschn e.V. ....	86
	- Der Burkhardtsdorfer Carnivals Ausschuss e.V. ....	87
	- Der Erzgebirgszweigverein Burkhardtsdorf e.V. ....	88
	- Die Freiwillige Feuerwehr .....	90
	- Die Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft eG Burkhardtsdorf-Kemtau.....	92
	- Der Kunstverein „burk-art“ e.V.....	93
	- Die Privilegierte Schützengesellschaft Burkhardtsdorf seit 1868 e.V.....	94
	- Der Rassegeflügelzuchtverein e.V. Burkhardtsdorf .....	97
	- Der Rassekaninchenzüchterverein „Gut Zucht“ S 46 Burkhardtsdorf e.V.....	99
	- Der Reitsport – eine Sektion der GST .....	100
	- Segelfluggruppe Burkhardtsdorf (SGB) - 1931.....	101
	- Die Sportvereine und ihre Sportstätten.....	102
	- Der Verein für erzieherischen Kinder- und Jugendschutz „Regenbogen“ e.V. ....	105 und der Jugendclub „Ohne Filter“ e.V.
	- Der Verein Burkhardtsdorfer Netzwerk .....	106
	- Die Volkssolidarität e.V. Ortsgruppe Burkhardtsdorf.....	107
13.4.	Die Parteien, die Vereine und Organisationen, die nach Wiedervereinigung 1990 .....	108 neu gegründet wurden oder eine Wiederbelebung erfuhren
	- Vereine, die im amtlichen Vereinsregister eingetragen sind Stand: 1. August 2008	109

## Vorwort

Schriftliche Aufzeichnungen zur 800-jährigen Existenz unseres Ortes Burkhardtsdorf gibt es bereits. Hellmuth Hofmann war es, der aus persönlichem Interesse und Neigung zur Historie seine Forschungsergebnisse in dem Buch „Beiträge zur Ortsgeschichte Burkhardtsdorf/Erzgeb.“ und im „Urkundenbuch der Gemeinde Burkhardtsdorf/Erzgeb.“ niederschrieb.

Noch zu Lebzeiten übergab er sein Lebenswerk in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts dem Gemeinderat zur Kenntnisnahme und zur Aufbewahrung im Gemeindearchiv. Seither haben historisch interessierte Personen ihre Kenntnisse und ihr Wissen über das Werden und Wachsen unserer Gemeinde aus diesen aussagekräftigen Büchern erschlossen.

Auch ich wurde von Hofmanns Werken angeregt, umfassender in die Geschichte unseres Ortes einzudringen. Daraus ist mein inneres Bedürfnis erwachsen, zusätzlich in noch anderen Büchern hierüber Recherchen vorzunehmen, die ebenfalls Angaben zu Burkhardtsdorf enthalten.

Und ich wurde fündig. Mit großem Zeitaufwand und geistiger Konzentration gelang es mir - trotz meines senilen Alters – cirka eintausend Geschehnisse in acht Jahrhunderten, die mir erwähnenswert erschienen, aufzulisten. Weil mir dieser Wissensschatz erhaltenswert erscheint, habe ich mich entschlossen, diesen öffentlich zu machen und in Form einer Zeitchronik zu dokumentieren. Sie soll dem „Nur-Leser“ oder dem Nutzer verdeutlichen, was in achthundert Jahren durch den Lebenswillen der Anwohner, ihrem Streben nach Weiter- und Höherentwicklung und letztlich ihre Schaffenskraft verändert wurde und entstanden ist;

denn aus dem kleinen Weiher mit mehrmals veränderten Ortsnamen erwuchs ein Waldhufendorf, welches sich zu einem Industriestandort entwickelte, woraus durch die Vereinigung von drei Gemeinden die „Großgemeinde Burkhardtsdorf“ entstand, die sich neuerdings zur „Verwaltungsgemeinschaft Auerbach-Burkhardtsdorf-Gornsdorf“ vereinigte.

Weil die vorgekommenen Ereignisse und die erfolgten Veränderungen vielseitig sind, habe ich die Fakten einzelnen Bereichen zugeordnet, damit sie nachhaltiger ins Bewusstsein rücken. Es sind dreizehn Bereiche, die das Leben und Wirken unserer Ahnen als auch unser gegenwärtiges Tun verdeutlichen.

Meine Zeitchronik ist kein ausführlicher Bericht über das jeweilige Ereignis, sondern eine knappe Darstellung des Vorganges, die sich bei den meisten Angaben auf drei Inhalte begrenzt; Zeitpunkt des Geschehens – Ort des Geschehens – nötige Erläuterung des Geschehens.

Beim Literaturvergleich zum gleichen Fakt stellte ich zuweilen auch Abweichungen im Zeitpunkt und in der Beschreibung des Erfolgt fest; sie sind jedoch nicht primär. Allerdings sind sie auffällig zwischen den Büchern, die vor Hellmuth Hofmanns Dokumenten entstanden, und denen, die danach erschienen.

Abschließend ist noch zu bemerken: Weil einige Geschehen derart sind, dass sie mehreren Bereichen zugeordnet werden können, habe ich sie mindestens in zwei eingeordnet.

Burkhardtsdorf, im Oktober 2010

Engelbert Uhlig  
Stud. Rat Dipl. Päd.

## Einleitung - Das „Waldhufendorf“ Burkhardtsdorf

Ein Blick in die Vergangenheit unseres Ortes, seiner Besiedelung, seiner zunehmenden Entwicklung und damit in seiner Entstehungszeit weist immer wieder auf drei Jahreszahlen hin: 1136, 1209 und 1331. Hierfür gibt es nachweisbare Quellen. Woher aber die Menschen kamen, was sie nach hier führte, um zu siedeln und sesshaft zu werden, hierüber wird in den örtlich vorliegenden schriftlichen Materialien wenig ausgesagt.

Die glaubhaftesten Angaben hierzu sind meines Erachtens in dem Buch „Chronik der Familie Görner – 6 Jahrhunderte Leben und Wirken im Erzgebirge“ von Ute Görner/ Gunter Görner zu finden; Verlag Rockstuhl.

Aufschlussreich sind ebenfalls die Ausführungen von Pfarrer F.H. Löscher, Zwönitz, aus dem Jahre 1905 in seinem Buch „Das Zwönitztal im Königreich Sachsen, dessen Umgebung nebst Industrie – in Wort und Bild“. Herausgegeben von Gert Richter, 1. Reprint-Auflage der Ausgabe von 1905; Verlag Heimatland, Sachsen, Chemnitz. Ihren Forschungen und Erkenntnissen können wir entnehmen, dass in vorgeschichtlicher Zeit die großen Wälder des Westerzgebirges nur selten von Jägern und Sammlern durchstreift wurden. Das Gebiet war noch nicht besiedelt, es war vorwiegend ein großer dunkler Wald, auch Miriquidi genannt, welcher aus Wald- und Ödland bestand und königlicher Besitz war.

Dieses Gebiet fiel dem Kaiser Lothar von Supplinburg (1125-1137) ins Blickfeld. Da im Gebiet des Reiches westlich der Elbe-Saale-Linie seit Ausgang des 11. Jahrhunderts Bevölkerungsüberschuss entstand, wurden dort Grund und Boden knapp. Diese Situation in den Altgebieten des Reiches förderten die Durchsetzung des politischen Zieles der deutschen Könige, das Gebiet östlich der Saale-Elbe-Linie durch deutsche Bauern besiedeln zu lassen und damit die Reichsherrschaft zu stabilisieren.

Die Besiedelung unseres Tales, des Zwönitztales, fällt daher in die Zeit von 1100-1200. Es war ein brauchbares und interessantes Stück erzgebirgischer Boden, welcher durch seinen Waldbestand, seinen Fluss und die beiderseits vorhandenen nutzbaren Flächen aufmerksam machte. Doch die Siedler aus dem Westen des deutschen Reiches waren nicht die ersten, die hier vor Ort waren. Schon vor dem Jahre 1100 waren aus dem Süden Europas eingewanderte Slaven, Sorben, Wenden, die hier einen Anfang wagten. Die Ortsnamen Löbnitz, Zwönitz und Chemnitz sind slavischer Herkunft. Es gelang ihnen aber nicht, ihre Weiler bevölkerungsmäßig zu vergrößern, so dass es den ankommenden Deutschen möglich wurde, hier dominant zu werden, wofür sie die bereits vorhandenen Siedlungsnamen akzeptierten.

Der „Wald zu Burkhardtsdorf“, der später wegen des klösterlichen Besitzes der Siedlung später die Bezeichnung „Abtwald“ bekam, bot ausreichende Möglichkeiten für Baumfällungen und Bodenrodungen, so dass nach und nach zunehmend Ackerland entstand. Der Wald, die Wiesen und Felder, die Anhöhen und der Fluss sind es gemeinsam, die vereint mit den Gehöften und Fachwerkhäusern unserem Tal, dem Zwönitztal, ein würdiges Antlitz geben.

Die meisten Ortschaften des Zwönitztales sind deutschen Ursprungs. Ihrer Anlage gemäß sind es Waldhufendörfer, einer Dorfform des Mittelalters in und an den Gebirgen. In lockerer Reihe liegen die Höfe ein- oder beidseitig des Wasserlaufes im Tal oder in Seitentälern mit ihren Hochflächen. Unmittelbar hinter dem Gehöft schließen sich die Hufe, das Feld, die Wiese und der Wald in einem breiten Streifen an, wobei die Feldwege die Abgrenzung zum Nachbarn bilden. Unter „Hufe“ ist ein altes deutsches Flächenmaß zu verstehen, welches unterschiedlich groß war, aber ausreichend, dass es eine Familie bearbeiten und von den Erträgen leben konnte.

Der Zwönitztalfluss, dessen Name slavischen Ursprungs ist, nämlich „zwonica“, leitet sich aus den deutschen Bezeichnungen „Klingbach“ / „Schallbach“ ab. Und weil sich die Siedler an

diesem niederließen und das Geräusch des Wassers, seinen Klang derart empfanden und deuteten, gaben sie ihrer Ansiedlung, ihrem Weiher schließlich diesen Namen. Nicht der Ortsname war es, von dem der Flussname abgeleitet ist, sondern die wörtliche Umsetzung des Rauschens des Flusses.

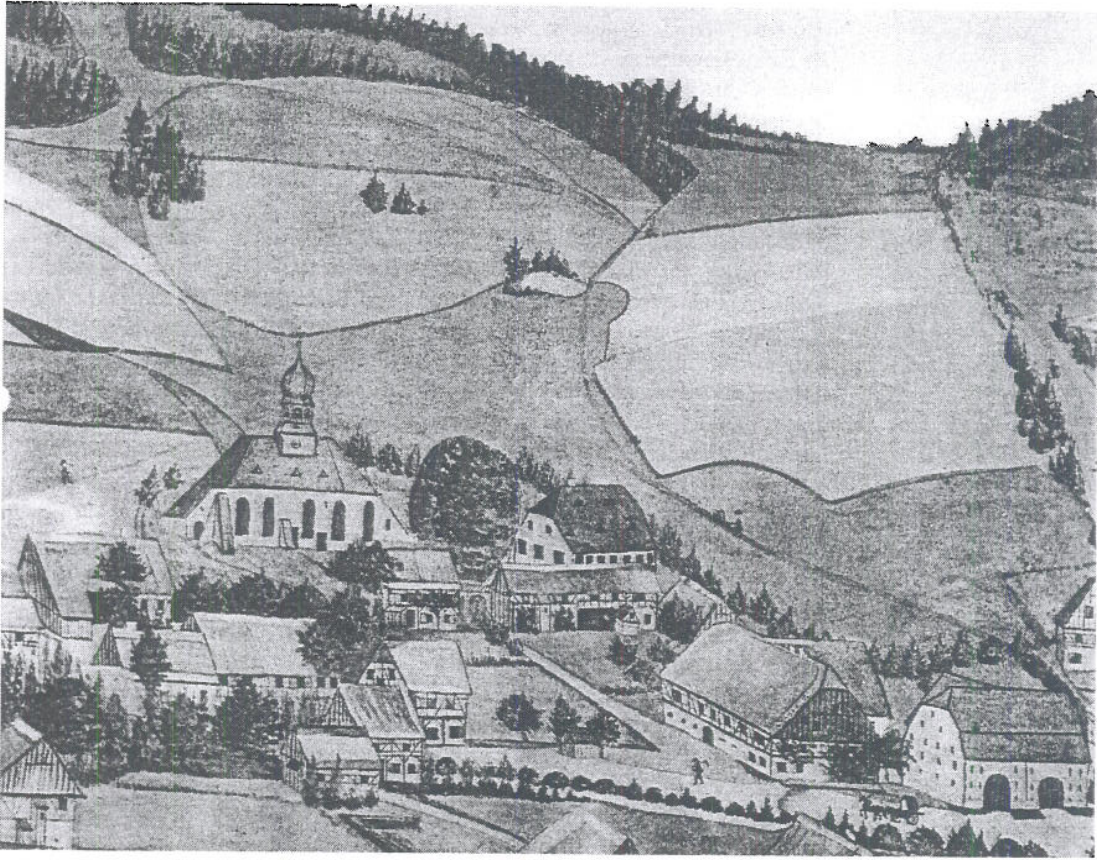
Obwohl immer davon gesprochen wird, dass die Quelle der Zwönitz auf Elterleiner Territorium am 761 Meter hohem Schatzensteingebiet läge, ist dem jedoch nicht so; denn streng genommen trifft die Bezeichnung "Zwönitz" erst ab dem Ortsteil Niederzwönitz zu. Vom Schatzenstein her bis nach Niederzwönitz ist es 6 Kilometer lang das „Burgstädtler Wasser“. Burgstädtl ist ein Ortsteil von Elterlein. In Niederzwönitz vereint es sich mit dem 4 Kilometer langen „Kühnheider Bach“ zur Zwönitz, um im gemeinsamen Flussbett auf einer Länge von 39 Kilometern das Tal in einen Nordhang und einen Südhang zu teilen, bevor es sich am Stadtrand des heutigen Chemnitz mit dem Flusse „Würschnitz“ vereint und als die „Chemnitz“ zur „Mulde“ fließt.

Aus geologischer Sicht wird das Zwönitztal sogar in zwei Abschnitte eingeteilt. Das obere Zwönitztal reicht von Niederzwönitz bis ans Ortsende von Burkhardtsdorf, das untere Zwönitztal von da ab bis zur Vereinigung mit der Würschnitz.

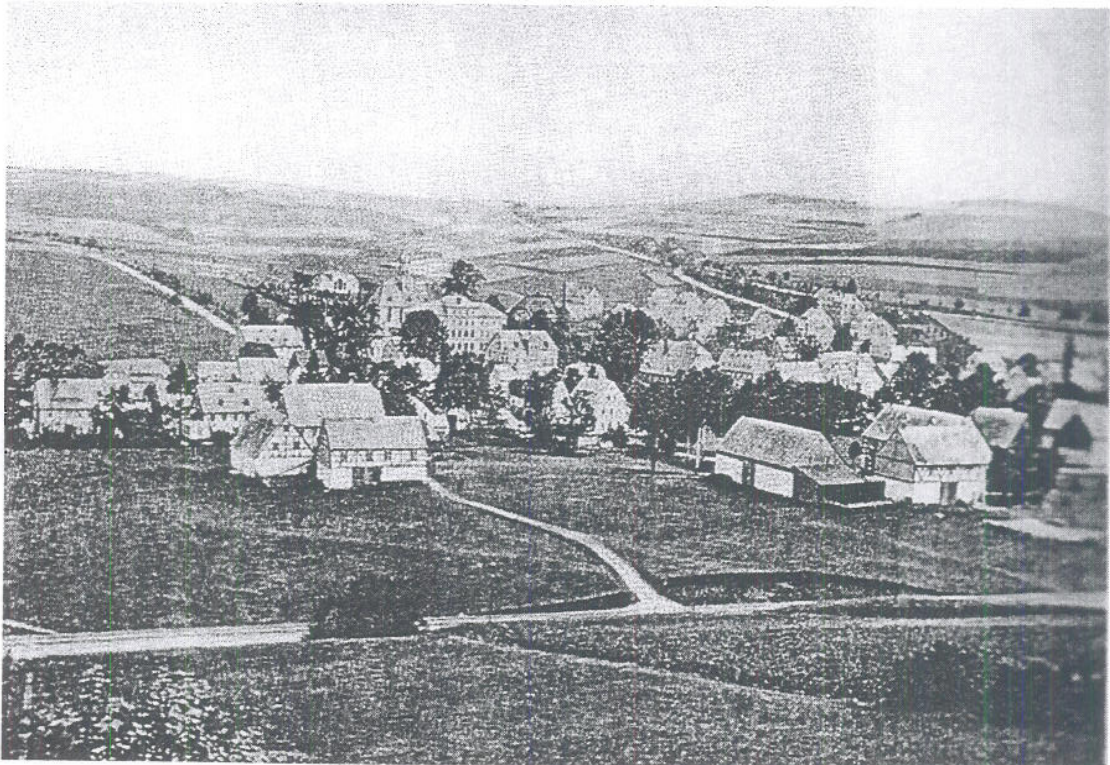
Auffallend für das Tal und somit für seine Besiedelung ist es auch, dass acht Gemeinden im Tal bzw. in seinem Einflussgebiet den Namensteil „-dorf“ haben. Direkt an der Zwönitz gelegen sind es die Ortschaften Dorfchemnitz, Meinersdorf und Burkhardtsdorf, in südlichen Seitentälern oder auf Anhöhen Gornsdorf, Hormersdorf, Günsdorf und Dittersdorf und westseitig Berbisdorf. Von allen Orten sucht sich das Wasser der Niederschläge den Weg zur Zwönitz.

Wenn auch in unserer heutigen Zeit auf Wiesen und Äckern die landwirtschaftliche Großraumwirtschaft durch Agrargenossenschaften dominiert, und es nur noch wenige eigenständige Gutsbesitzer gibt, die ihre Felder selbst bewirtschaften, ist die einstige Anlage des Dorfes als „Waldhufendorf“ noch überall erkennbar.

Was in den etwa 800 Jahren Zeitgeschehens speziell in unserem Dorf, unserem Ort, in unserer Gemeinde Burkhardtsdorf geschah, wie es sich hinsichtlich der vielseitigen Möglichkeiten entwickelte, ist auf den nun folgenden Seiten in Form einer zeitlichen Übersicht nachzulesen.



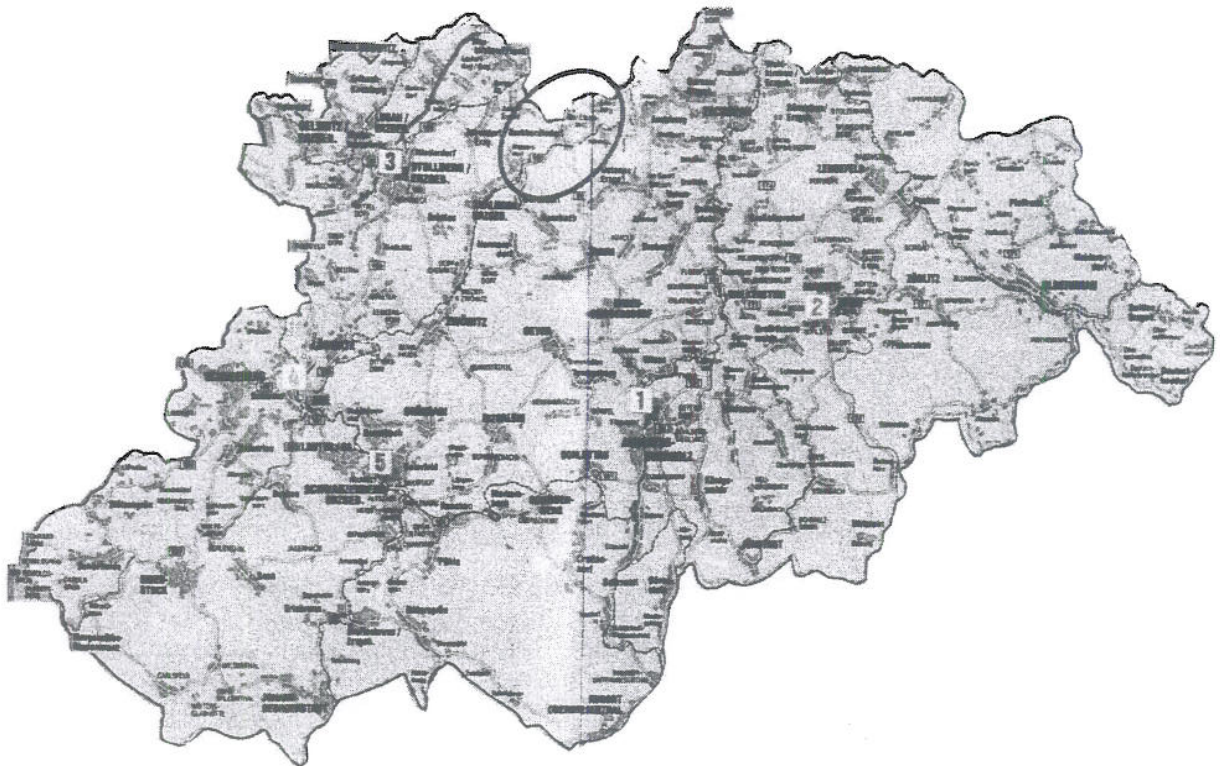
*Burkhardtsdorf im Jahre 1793, Zeichnung von Karl-Ernst Trautzsch*



*Burkhardtsdorf im Jahre 1893*

1.

DIE ZUGEHÖRIGKEIT VON BURKHARDTSDORF  
SEINE ENTWICKLUNG UND VERWALTUNG



Der Landkreis Erzgebirge seit 1. August 2008

## 1. Die Zugehörigkeit von Burkhardtsdorf, seine Entwicklung und Verwaltung

um 1136	<p>Das Siedlungsland im Zwönitztal – ursprünglich im Besitz des Reiches – gehört seit etwa 1136 dem Benediktiner-Kloster zu Chemnitz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Sächsische König Konrad III. (1138-1152) bestätigt in einer Urkunde vom Februar 1143, dass sein Vorgänger Lothar von Sachsen (1125-1137) den Ort Chemnitz (locus Kameniz dictus) zu einem Benediktiner-Kloster gemacht und diesem ein Territorium von zwei Meilen im Umkreis nebst dem Bergregal übereignet hat</li> <li>- Burkhardtsdorf liegt eine gute Meile vom Kloster entfernt.</li> </ul>
um 1200	<p>Im Codex Diplom wird ein Zinsregister des Klosters erwähnt. In diesem wird als zinspflichtig ein Dorf "Siedlung Uilla abbatis", d.h. „villa abbatis“, als Dorf des Abtes genannt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Man kann annehmen, da zu dieser Zeit Burchardus oder Burkhard an der Spitze des Chemnitzer Klosters stand, dass der Ort nach ihm benannt wurde.</li> </ul>
1209	Vermutliches Gründungsjahr unseres Ortes
1331	<p>Erstmalige Erwähnung des Waldhufendorfes Burckersdorf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Name stammt entweder vom Dorfgründer oder vom vierten Abt des Klosters zu St. Marien von Chemnitz.</li> <li>- Der Schutzbrief des Papstes Honorius III. von 1218 ist an den Chemnitzer Abt Burkhardt gerichtet.</li> <li>- In einer Aufstellung der Klosterdörfer aus dem Jahre 1200 fehlt der Ortsname. Es wird aber eine „villa abbatis“ d.h. Dorf des Abtes genannt.</li> </ul>
1331 2. Juni	Es gibt eine „Urkunde und Pflichten“ der Einwohner. Sie beinhaltet das Übereinkommen zwischen dem Kloster und der Stadt Chemnitz.
1346	Die Existenz einer Kirche im Ort wird erwähnt.
1368	<p>Das Kloster und die Stadt Chemnitz verfügen, dass eine Meile um die Stadt kein Handwerksmann und kein Kretzscham (Wirtshaus) sein darf.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dem Burkhardtsdorfer Kretzschmar wird jedoch erlaubt, soviel zu malzen und zu brauen, als er selbst in seinem Hauße verschänkte“.</li> </ul>
1400	Beginn der Fronleistungen an das Benediktiner-Kloster St. Marien in Chemnitz.
ab 1477	Es wird gestattet, dass in den Dörfern Leineweber arbeiten.
1501	<p>Eine „Türkensteuer“ ist zu zahlen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unter Kaiser Maximilian (1493-1519) erstmals vom Reichstag bewilligte zeitweilige Reichssteuer zur Finanzierung des Kampfes gegen die das Reich bedrohenden Türken.</li> </ul>
1530	Es existiert ein Landsteuerregister.
1540 April	<p>Ende des Benediktiner-Klosters St. Marien zu Chemnitz.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Im April 1540 erscheinen Visitatoren (Aufseher zur Einhaltung des Kirchenrechts) im Kloster und fordern die dort lebenden 14 Benediktiner auf, gemäß dem fürstlichen Befehl das Ordenskleid abzulegen.</li> <li>- Am 9. Februar 1541 übergibt der letzte Abt des Klosters die Klostersiegel an die herzoglichen Sequestratoren (Zwangsverwalter).</li> </ul>

1543	Der Ausschusstag zu Dresden beschließt die Veräußerung bzw. Verpachtung der Kirchengüter.
1543 16. Juni	Die Klosterdörfer Neukirchen, Burkhardtsdorf und Klaffenbach werden für anfangs 6000 Gulden an den Annaberger Fundgrübner und Münzmeister Wolf Hühnerkopf (auch Hünerkopff/Hünerkop) verkauft. Hier zu gehört auch der „Wald zu Burkhardtsdorf“. - Am 7. September 1543 muss Hühnerkopf noch 1000 Gulden nachzahlen.
nach 1543	Wolf von Hühnerkopf lässt auf seinem neuen Besitz in Neukirchen ein Wasserschloss und ein Rittergut errichten.
1545	Es gibt nicht nur Bauern im Ort, sondern bereits Gewerke. Berichtet wird von 6 Schmiede, 2 Schuster, 9 Schneider, 11 Leineweber, 4 Böttcher, 5 Stellmacher, 4 Tuchscherer
1564 25. Mai	Auf der Klaffenbacher Höhe wird ein Jahrmarkt abgehalten, weil daselbst der Kurfürst eine Stadt anlegen lassen will.
1570	Kurfürst August von Sachsen (1553-1586) tätigt den Rückkauf der drei Dörfer von Wolf von Hühnerkopf.
1570	Im Ort leben bereits 14 Leineweber.
1592	Ungefähr dort, wo die jetzige „Kurt-Richter-Schule“ steht, stand im 16. Jahrhundert bereits ein Schulhaus, welches wegen Baufälligkeit abgebrochen und neu aufgebaut wurde.
1600	Die Dorfleineweber dürfen ihr Gewerbe weiterhin ausüben. - Der Prozess gegen die Chemnitzer Leineweber zieht sich bis 1604 hin.
1602	Es sind 12 Leineweber, die ihr Gewerbe ausüben dürfen, im Jahr 1604 sind es 15
1602	Der Hauptmann zu Chemnitz und Lichtenau, Georg von Schönberg, erhält die Dörfer Neukirchen, Burkhardtsdorf und Klaffenbach.
1604	Die Dörfer Neukirchen, Burkhardtsdorf und Klaffenbach kommen wieder zum Amte Chemnitz.
1614 24. Febr.	15 Burkhardtsdorfer Leineweber erhalten von der Churfürstlichen Sächsischen Regierung in Dresden das Recht zur Ausübung ihres Gewerbes.
1615	Kurfürst Johann Georg I. (1611-1656) überlässt der freiherrlichen, später gräflichen Familie von Taube die Dörfer Neukirchen, Burkhardtsdorf und Klaffenbach als Lehen.
1638	Im Kirchenbuch wird der „Wald zu Burkhardtsdorf“ „Abtwald“ genannt. - Taufvater Andreas Roscher ist mit der Berufsbezeichnung „Förster übern Wald“ eingetragen. - Der Erzgebirgszweigverein Auerbach lässt im Abtwald am Ausflugsziel Tischel“eine Hinweistafel mit dem Text anbringen: „Jagdgebiet des Benediktinerklosters (Kloster Chemnitz) 1136 bis 1541. Rastplatz des Abtes und sein Gefolge.“ - 1977: Erstes morgendliches Pfingsttreffen für die Bewohner der umliegenden Gemeinden; mit Musikkapelle und Bewirtung.
um 1640	Infolge der Pest sinkt die Bewohnerzahl auf 260 bis 270. - 1625/26 etwa 113 Pesttote. - 1640/41 etwa 127 Pesttote. - Am Zöpfelsteig wird auf dem Grund der ausgestorbenen Gutsfamilie Arnold ein Pestilenzgottesacker (Pestfriedhof) angelegt.

	<p>Anmerkung: Die Zahl der an der Pest Verstorbenen weist in der verwendeten Literatur abweichende Angaben auf.</p> <p>In der Festschrift zur 800-Jahrfeier „Burkhardtsdorf in Wandel der Zeiten“ werden auf Seite 19 einmal 95 und dann nochmals 71 Verstorbene genannt. In einer anderen Quelle wird ausgeführt, dass auf dem Pestfriedhof bis zu 400 Personen bestattet wurden, worunter auch Tote aus Nachbarorten gewesen sein sollen.</p> <p>- Die erste Beerdigung erfolgte am 22. September 1625, die letzte war die des Selbstmörders Carl Gottlieb Arnold am 11. April 1863.</p> <p>- Um 1885 wurde das Friedhofsgelände eingeebnet.</p>
1646	Im Kaufbuch wird berichtet, dass von den 41 Gütern und 5 Gartennahrungen infolge des 30-jährigen Krieges 40 Höfe noch wüst und unbewohnt sind.
1671	Der Grundherr von Neukirchen, Burkhardtsdorf und Klaffenbach, Dietrich von Taube, setzt als Churfürstlicher Kanzler gegen den Widerstand des Chemnitzer Rates durch, dass Neukirchen und Burkhardtsdorf das Marktrecht erhalten und zu Marktflecken werden.
1673	Burkhardtsdorf wird Marktflecken und erhält das Recht zur Durchführung von Märkten. - Der Jahrmarkt findet jeweils im Mai an zwei Nachmittagen statt.
1674	Erste Jahr- und Wochenmärkte im Ort.
1695	Eine neue Kirche wird errichtet.
1696	Die Postroute Leipzig-Chemnitz-Annaberg wird eingerichtet und führt durch Burkhardtsdorf.
1721	Adam Friedrich Zürner nimmt im Auftrage des Kurfürsten eine kartografische Vermessung von Kursachsen vor. - Viertel-, Halb- und Ganzmeilenpostsäulen werden aufgestellt. - Eine Sächsische Postmeile entspricht 9,062 km oder 2 Wegstunden.
1723	Eine Postganzmeilensäule wird aufgestellt.
1742	<p>Volkszählung in Sachsen</p> <p>- Im ganzen Land wurde das Volk aufgeschrieben.</p> <p>Im ganzen Land von jeder Sorte Menschen ergab:</p> <p>88 fürstliche Personen</p> <p>584890 Bürger</p> <p>5.163282 junge Mannschaften (alter 18 bis 40 Jahre)</p> <p>2.306607 Bauern</p> <p>63295 Zeug- und Leineweber</p> <p>32417 Tuchmacher</p> <p>16314 Schuster</p> <p>8464 Schneider</p> <p>803 Rittersitze</p> <p>1163 große und kleine Städte</p> <p>13692 Dörfer</p> <p>13978 brauchbare Kirchen</p>
1747	Johann Christian Köhler wird als erster Strumpfwirker des Ortes genannt.
1790	Ausbruch eines Bauernaufstandes als Auswirkung der Französischen Revolution, der aber durch Militär niedergeschlagen wird.
1804	Im Ort sind etwa 30 Leineweber tätig, die Sackzwillich und streifigen Drillich weben.

1807	Ein Nachkomme der Familie Taube, Premierleutnant von Taube, Besitzer des Wasserschlosses und Ritterguts zu Neukirchen, bietet den „Wald von Burkhardtsdorf“ (Abtwald) dem sächsischen Staat zum Preis von 195000 Talern. Der Ankauf des 161,6 Hektar großen Waldes kommt erst später zu einem Preis von 30000 Talern zustande.
1833 22. Juni	Erster Landtag in Dresden
1835	132 Strumpfwirkmeister des Ortes besitzen 230 Wirkstühle.
1835 6. Juni	Das Königlich Sächsische Elementar-Volksschulgesetz wird verabschiedet. - Es wird beschlossen, um die allgemeine Schulpflicht sicherzustellen. - Die obligatorische achtjährige Schulpflicht beginnt ab dem 6. Lebensjahr. - Es ist kein Schulgeld zu zahlen. - Das Patronatsrecht wird den Kommunen zugesprochen.
1838	Einführung der Sächsischen Landgemeindeordnung.
1839 15. April	Zur ersten Gemeinderatswahl im Ort. - Stimmberechtigte Gemeindemitglieder: 32 Begüterte, 5 Gärtner, 89 Häusler. - Beschluss zur Zusammensetzung des Gemeinderates aus Begüterten, Gärtnern, Häusler, Hausgenossen. - Gewählt wurden: 7 Gutsbesitzer, 1 Gärtner, 6 Häusler und 4 Unansässige. - Karl-August Knobloch wird der erste Gemeindevorstand des Ortes.
1839 9. Mai	Einweihung der Schule in Niederdorf, Eibenberger Straße 7
1843	Den 9.post trinitatis wird das Fest des 1000-jährigen Bestehen Deutschland gefeiert
1858	Einführung einheitlicher Maße und Gewichte. Für Handel und Gewerbe eine bedeutsame Neuerung.
1860 4. Juni	Einweihung der Schule im Oberdorf, Kirchsteig 7.
1864 24. April	Der Versuch der hiesigen Strumpfwirker, Innungsrechte zu erlangen, scheitert. - Sie werden bis 1848 der Chemnitzer Innung und dann bis 1864 der Neukirchner Innung angeschlossen. - Die Innungsauflösung erfolgt am 26. Februar 1899 oder 23. April 1899.
1868 Juni	Die Gemeinde kauft das Marktrecht von der damaligen Besitzerin des Rittergutes Neukirchen. - Mit Unterbrechungen durch die beiden Weltkriege fand der alljährliche Jahrmarkt bis etwa 1952 statt.
1871 18. Juni	Gründung des „Spar- und Vorschussverein zu Burkhardtsdorf eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.“
nach 1870/71	Für die Kriegsoffer wird ein Gedenkstein gegenüber dem Gasthaus „Zur Sonne“, Am Markt 3, aufgestellt.
1872	Das Gebäude der Chausseegeldeinnahme (Wegezoll) oberhalb der „Besenschenke“ brennt ab - Das Gesetz zur Erhebung von Chausseegeld wurde am 9. November 1833 erlassen.
1874 1. Nov.	Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Burkhardtsdorf
1875	Die Fläche des Ortes wird mit 1315 Hektar angegeben.

1875 15. Nov.	Die Eisenbahnlinie Chemnitz-Burkhardtsdorf-Aue wird in Betrieb genommen.
1879/80 20. Sept.	Die Kirchscheule aus dem Jahre 1592 wird abgerissen. An gleicher Stelle wird eine neue Schule errichtet. - Am 20. September 1880 wird die neue Schule eingeweiht. - Ihr Name ändert sich mehrmals: zuerst Centralschule, dann Hauptschule, danach Alte Schule und schließlich Kurt-Richter-Schule. - Während der Bauzeit wird das Wohnhaus von Rudolf Mehner, Ahnerweg 5, als Ersatzschule genutzt.
1883	Wilhelm Liebknecht, (1826-1900) sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter, spricht in der Gaststätte „Deutsches Haus“ in Burkhardtsdorf.
1884	Die Gebrüder Görner und August Schulz (genannt Bosler) rufen den Manufakturverein ins Leben. - Er ist der Vorläufer der Textilarbeiter- und Nadelmachergewerkschaft.
1884	Erlass des Reichskrankengesetzes Beginn der Existenz der Krankenkasse
1885	Gründung des Vereins „Vereinigte Handwerker-Innung“ für Burkhardtsdorf und Umgebung
1888 12. März	Burkhardtsdorf hat eine Druckerei, die wöchentlich dreimal die „Burkhardtsdorfer Zeitung“ herausgibt. - Inhaber sind die Buchdrucker Max Reichel und Bruno Schreiber, Untere Hauptstraße 43.
1891 31. Juli	Für den Ort wird die offizielle Schreibweise „Burkhardt <u>s</u> dorf“ festgelegt.
1892/93	Bau der Zwönitztalstraße von Burkhardtsdorf nach Dittersdorf. - Der Eigenanteil der Gemeinde beträgt 5000 Mark.
1895	Burkhardtsdorf wird an das Fernsprechnetzt angeschlossen. - Im Nachbarort entsteht ein Telephonamt für die Ortschaften Meinersdorf, Burkhardtsdorf, Auerbach, Gornsdorf, Thalheim, Jahnsdorf und Adorf - Die ersten Fernsprechteilnehmer sind mit der Nr. 1 Strumpffabrik Rudolf Drechsel, Burkhardtsdorf; Nr. 2 Kartonagenlieferant Ebert, Gornsdorf; Nr. 3 Strumpffabrik Görner, Thalheim - Glückwunsch hierzu: “Telegraphie des Deutschen Reiches Strumpffabrik Rudolf Drechsel, Burkhardtsdorf Zum Fernsprechanchluss Nr. 1 Amt Meinersdorf besten Glückwunsch! Generalpostmeister Stephan Berlin.“
1900 1. April	Das Postamtsgebäude in der Unteren Hauptstraße steht der Öffentlichkeit zur Verfügung
1900	Gründung der Gemeindegasse.
1901 6. Aug.	Verkauf des Buschmühlengrundstückes auf Abbruch (Nr. 143 des Brandkatasters zu Gelenau).
1902	Eine Turnhalle wird an der Turnstraße gebaut.

1904	<p>Bau des Elektrizitätswerkes an der Alten Poststraße.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Firma Siemens &amp; Halske richtet ein Rundschreiben an die Gemeinden Burkhardtsdorf, Berbisdorf, Dittersdorf, Eibenberg, Einsiedel, Erfenschlag, Gelenau, Kemtau, Weißbach und benachbarte Orte und teilt diesen mit, dass sie beabsichtigt, ein Elektrizitätswerk an der Zwönitz zu errichten und dann in der Lage wäre, die genannten Orte mit elektrischer Energie zu versorgen. Mit beigefügter Anmeldung wirbt sie für Abnehmer.</li> <li>- 20. Juli 1904: Die Arbeiten für das Elektrizitätswerk einschließlich der Mastensetzung, das Verlegen der Leitungen haben begonnen.</li> <li>- 26. Mai 1905: Das Elektrizitätswerk ist zur Begutachtung fertig.</li> <li>- Juli 1907: Das gesamte Werk wird an das Elektrizitätswerk an der Lungwitz in Sachsen verkauft.</li> <li>- 7. August 1910: Das Elt-Werk Oberlungwitz bietet das Werk einschließlich Grundstück, Gebäude und zugehöriger Anlagen zum Kaufpreis von 216.066,42 Mark an.</li> </ul>
1905 9. Mai	<p>Der „Schillerplatz“ erhält auf Beschluss der Gemeindevertretung diesen Namen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anlass für diese Benennung ist der 100. Todestag des Dichters Friedrich Schiller (1759-1805).</li> </ul>
1908	Die organisierten Textilarbeiter werden von ihren Betrieben ausgesperrt.
1908	Infolge der positiven Entwicklung wird eingeschätzt, dass sich das Dorf Burkhardtsdorf zu einem Industrieort entwickelt hat.
1908	<p>Aushub des Erdreiches zu Schaffung eines Naturbades.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Es sind die ausgesperrten Textilarbeiter und Mitglieder des Naturvereins, die mit der Arbeit beginnen.</li> </ul>
1910	<p>Am Kirchsteig hinter der Gaststätte „Deutsches Haus“ legen Turner einen Turnplatz an.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Finanzierung erfolgt durch den Kauf von Anteilsscheinen.</li> </ul>
1911 1. Okt.	Die Pferdepost Burkhardtsdorf – Thum führt ihre letzte Fahrt durch und stellt den Dienst ein.
1911 28. Dez.	<p>Weihe des Rathauses Am Markt 8.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die bisherige Gemeindeverwaltung im Hause Am Markt 11 wird geschlossen.</li> <li>- Es wurde von 1874 bis 1911 als Rathaus genutzt.</li> <li>- Nach der Schließung ist es Wohnhaus; nach dem Kauf durch Familie Neubert Uhrmachergeschäft und Physiotherapie</li> </ul>
1912 11. Juni	Der Erzgebirgische Kraftverkehr übernimmt die Autobusverbindung Chemnitz-Burkhardtsdorf-Annaberg.
1913 3. April	Der Gemeinderat beschließt die Namen für die örtlichen Straßen und Wege.

1914 1. Aug.	<p>Der erste Weltkrieg beginnt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- In den Fabriken tritt eine vorübergehende Stockung in der Produktion ein. Die Bewohner nutzen die freie Zeit zum Sammeln von Holzvorräten im Abtwald.</li> <li>- Bis Ende des Jahres sind 370 Mann zum Heeresdienst eingezogen.</li> <li>- 20. Nov. 1915: Max Pfau sucht per Anzeige für seine Granatendreherei 1 Vorarbeiter, 1 Werkzeugschlosser, 2 Dreher, 30 Leute welche angelehrt werden.</li> <li>- 1916: C.G. Bernhardt richtet auf ihrem Grundstück eine Anlage, um Bestandteile zur Munitionserzeugung herzustellen.</li> </ul>
1916 14. Aug.	<p>Gemeinderat und Schulausschuss lassen ein weiteres Schulgebäude bauen. Das Gebäude Am Markt 15 wird am 14. August 1916 mit der Bezeichnung Neue Schule eingeweiht. Ab 1949 bekommt es den Namen Lessingschule.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die bisherigen Nebenschulen im Niederdorf, Eibenberger Straße 7 und im Oberdorf, Kirchsteig 7 werden geschlossen und verkauft. Die niedere Schule geht an den Fabrikanten Max Pfau, die obere Schule an die Familie Schüppel.</li> </ul>
1919	Fritz Heckert (1884-1936), Mitglied des Zentralkomitees der KPD, spricht in Burkhardtsdorf.
1919/21	<p>Alfred Hertel, Schüler der hiesigen Volksschule, gibt als „Jungredakteur“ eine Zeitung für den Ort heraus.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Zeitung ist von ihm von Hand geschrieben. Die meisten Exemplare aus diesen 3 Jahren sind noch vorhanden.</li> </ul>
1920	Nach der Rede Fritz Heckerts 1919 entsteht im Ort eine Ortsgruppe der KPD.
1920	Die Nutzung des Turnplatzes am Kirchsteig hinter der Gaststätte „Deutsches Haus“ wird beendet. Es entsteht dafür ein neuer Sportplatz Am Niclasberg.
1921	An der Bergstraße entsteht auch ein Sportplatz.
1922	Streik der Heimarbeiter gegen die schamlose Ausbeutung.
1925 22. Nov.	<p>Weihe des Kriegsdenkmales auf dem Gelände vor der Alten Schule.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dieses 1945 beseitigte Denkmal wird nach Fund der Teilstücke wieder errichtet und im November 1998 erneut eingeweiht.</li> <li>- 1999 erhält es eine zusätzliche Inschrifttafel.</li> </ul>
1926/ 1927	<p>Bau der Ortswasserleitung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1926: Hauptrohrverlegung im mittleren und oberen Ortsteil; 1927 im unteren Ortsteil.</li> <li>- Im Quellgebiet Abtwald erfolgen Quellenfassungen, so dass der Ort über ausreichend Trinkwasser verfügt.</li> </ul>
1927 11. Jan.	<p>Die Familie Schröter erhält die Erlaubnis zum Bau und zum Betreiben eines Kinos, welches sie „Skala-Lichtspiele“ benennt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eröffnungsvorstellung 10. Oktober 1927</li> <li>- Eingebaut sind Bühne, im Saal 420 Klappsitze, auf dem Balkon 100 Plätze</li> <li>- Um 1960 Umbau im Inneren und Modernisierung</li> <li>- Um 1955 gibt es Theateraufführungen des Kreistheaters Burgstädt Hierfür wird im NAW zwei Räume an der Hinterseite für Garderobe und Umkleide angebaut.</li> <li>- Bis etwa 1990 Nutzung der Kinoräume auch für schulische und andere örtliche Veranstaltungen</li> <li>- Ab etwa 1990 Stilllegung des Kinos</li> </ul>
1929 Juli	Einweihung des Gemeindebades (Wannenbades) an der Turnstraße.

1933	Verhaftung von 22 Burkhardtsdorfer Arbeitern durch die Faschisten, darunter auch der Jungkommunist Karl Uhlig.
1936	Die Faschisten lassen für die Hitler-Jugend, für das Jungvolk und dem Bund deutscher Mädchen ein Jugendheim am Platz der Jugend errichten. - Die Erdarbeiten hierfür leisten die im Ort stationierten Dienstleistenden des Arbeitsdienstes.
1936	Jungen- und Mädchen-Verbandsberufsschule entsteht. - Das Haus ist eine Schenkung des Bürgers Friedrich August Ulbricht an die Gemeinde. - 1953 ist die Nutzung als Berufsschule nicht mehr nötig. - Von 1956 bis 2001 wird es als Pflegeheim genutzt.
1938 9. Juli	Zum 3-tägigem Schul- und Heimatfest wird das „Borgerschdorfer Heimatlied“ zum ersten Mal öffentlich gesungen. - Der Text stammt von Lehrer Hans Heinzig, die Melodie von Kantor und Lehrer Willy Stiehler.
1945 14. Febr.	Zerstörung der Alten Schule, der Kirche, Gehöfte und Häuser durch anglo-amerikanische Bombenangriffe.
1945 8. Mai	Ende des Zweiten Weltkrieges, - Ein antifaschistischer Ausschuss übernimmt die Geschicke des Ortes. An der Spitze steht Kurt Löffler.
1945	Bodenreform auf dem Gebiet der sowjetischen Besatzungszone. - Es handelt sich um eine Neuverteilung des land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitzes nach sozialen Gesichtspunkten.
1946	Der Kriegsheimkehrer und aus dem Rheinland stammende Otto Schüngel gründet ein Chemie-Unternehmen, welches sich in den Folgejahren zum größten Betrieb des Ortes entwickelt. - Die Schaumstoffproduktion wird zum größten Produktionszweig des Betriebes. - Im August 1996 Feier zum 50-jährigen Betriebsjubiläum. - Nach dem Jahre 2000 geht der Betrieb in den Konkurs.
1949 24. Juli	Der Wiederaufbau der Alten Schule ist beendet. Zu dieser zweiten Weihe erhält die Schule den Namen des Bürgermeisters Kurt Richter – „Kurt-Richter-Schule“, der den Wiederaufbau des Gebäudes entscheidend vorangebracht hat.
1949 28. Okt.	Auf Vorschlag des Pädagogischen Rates der Schule und Beschluss der örtlichen Elternvertretung wird die Neue Schule auf den Namen „Lessingschule“ umbenannt.
1949 7. Okt.	Gründung der Deutschen Demokratischen Republik im Ostteil Deutschlands auf dem Gebiet der sowjetischen Besatzungsmacht. - 1. Ministerpräsident ist Otto Grotewohl
1952	Zur Erleichterung der Arbeiten in der Landwirtschaft wird im Ort eine Maschinen-Traktoren-Ausleihstation (MAS), später MTS errichtet.
1954 1. April	Gründung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG) „IV. Parteitag der SED“, Typ III.
1956 Januar	Das Pflegeheim an der Canzlerstraße wird dem Pflegepersonal und den ersten Heimbewohnern übergeben. - Im September 2001 Schließung des Heimes, weil ein neues Gebäude errichtet wird.

1958 Mai	Das Feierabendheim an der Eibenberger Straße wird der Öffentlichkeit übergeben. - Im Oktober 1990 Schließung des Heimes wegen Bauфälligkeit.
1958	Gründung einer weiteren Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft LPG „Pionier“, Typ I
1959 27. Juni	Festsitzung der Gemeindevertretung als Auftakt für das „Heimatfest Burkhardtsdorf“.
1959 27. Juni	Weihe und Übergabe des Landambulatoriums an der Canzlerstr. 17 an das Ärzteteam und Personal.
1959 27. Juni	Aufstellung und Weihe des Gedenksteinеs für den Jungkommunisten Karl Uhlig vor der Lessingschule.
1959 28. Juni – 5. Juli	750-Jahr-Feier des Ortes
1972	Die Verstaatlichung der im Ort noch arbeitenden Privatbetriebe oder bereits halbstaatlichen Betriebe zu Volkseigenen Betrieben (VEB) ist vollzogen.
1984 29. Juni – 1. Juli	775- Jahr-Feier des Ortes
1989 11. Nov.	Gründung der Ortsgruppe „Neues Forum“ unter Mitwirkung des Pfarrers Dr. theol. Karl-Heinz Baier. - Das „Neue Forum“ ist Vorläufer der „Bürgerinitiative Burkhardtsdorf“ (BB), welche noch im gleichen Monat entsteht. Zu den Gründungsmitgliedern gehören Dr. Horst Schmidt, Facharzt für Kinderheilkunde, Josef Hock, Andreas Hoppe, Manfred Fitzer, Peter Uhlig, Wolfgang Ewert u.a.
1990 3. Okt.	Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zum Geltungsbereich des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland (BRD)
1990	Die Volkseigenen Betrieb und Kombinate (VEB) der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) werden in Kapitalgesellschaften (GmbH, AG) umgewandelt und der Treuhandgesellschaft unterstellt.
1992	Die Umstellung des Ortsnetzes von Stadtgas auf Erdgas wird beschlossen und 1993 ausgeführt.
1992 19. Dez.	Auszug und Umzug der Grundschule, der Klassen 1 bis 4 aus dem Gebäude der Lessingschule in das ehemalige Haus der Kinderkrippe an der Turnstraße 10a wird vorgenommen.
1993	In der Lessingschule beginnen umfangreich Modernisierungsarbeiten.
1992 14. Dez.	Rückbenennung historischer Straßennamen. - aus August-Bebel-Straße wird Obere Hauptstraße - aus Ernst-Thälmann-Straße wird Untere Hauptstraße - aus Karl-Uhlig-Straße wird Canzlerstraße
1994 Februar	Beschluss zur Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft Burkhardtsdorf – Kemtau – Meinersdorf
1994 April	Der neugestaltete Schillerplatz wird seiner Bestimmung übergeben. - Neue Pflastersteine, Brunnenanlage mit Wasserspiel und Beleuchtung, Neupflanzung einer Eiche.

1994 Juli	Die Sanierung und Neugestaltung des Freibades ist beendet.
1994 4. Juli	Bundespräsident Herzog weilt in Burkhardtsdorf, um die Tätigkeit des Christlichen Jugenddorfwerkes Burkhardtsdorf/Kemtau kennen zu lernen.
1995 21. April	Erster Spatenstich für das Wohngebiet an der Adorfer Straße.
1996	Umbau der ehemaligen Strumpffabrik C.G.Bernhardt an der Oberen Hauptstraße zu einem Wohn- und Geschäftszentrum.
1996 Okt.	Das neue Wasserwerk am Eckardt-Teich und der Hochbehälter werden in Betrieb genommen.
1997	Neugestaltung der Freifläche vor der Kurt-Richter-Schule.
1997 Dez.	Der Umbau der ehemaligen Strumpffabrik Walter Förster, später VEB „Aktivist“ zu einem Wohnhaus mit 24 Wohnungen an der Turnstraße 5 ist beendet. - Im Gelände erfolgt zusätzlich der Bau eines Hauses mit 9 Eigentumswohnungen.
1998 23. März	Schließung des Postamtes.
1998 24. März	Gegenüber vom Postamt wird im Kaufhaus von Sieglinde Schiermeyer, später Elke Walther, eine Postagentur eingerichtet.
1999 1. Jan.	Vereinigung der Gemeinden Burkhardtsdorf-Kemtau-Meinersdorf zur Großgemeinde. - Es sind ca. 7170 Einwohner . - Doppelte Straßennamen werden umbenannt. - Alle Ortsteile erhalten die gemeinsame Postleitzahl 09235 - Die ab Mai 1992 erschienen Monatsblätter für die Gemeinden Burkhardtsdorf/Kemtau wird beendet. Ab Januar 1999 erscheint für die Ortsteile Burkhardtsdorf-Kemtau-Meinersdorf der „Zwönitztal-Kurier“.
2001 19. Mai	Einweihung des Bauhofes der Gemeinde, des Feuerwehrgerätehauses mit Schulungsräumen und der Rettungswache an der Turnstraße 11b.
2001 9. Sept.	Die Umgestaltung der stillgelegten Druckerei Schreiber, an der Unteren Hauptstraße 11, ist abgeschlossen. Ein Buchdrucker-Museum ist entstanden.
2001 21. Sept.	Die Firma UNIDEK Dämmsysteme GmbH errichtet auf dem Gelände der ehemaligen Konsumgenossenschaft „Zwönitztal“, Meinersdorfer Straße 29, ein neues Werk.
2001 Sept.	Das neue Gebäude des „AWO-Seniorenzentrum“, Canzlerstraße 12, öffnet seine Räume für 50 Pflegebedürftige.
2001 - 2004	Straßenbau im oberen Ortsteil vom Rathaus aufwärts. - Kanal- und Trinkwasserleitungsbau, Stützmauern der Zwönitz, Straßenbeleuchtung, Straßenbelag.
2002 1. Jan.	Einführung des Zahlungsmittel EURO in Deutschland und weiteren europäischen Ländern.
um 2002	Abriss der Strumpffabrik Max Pfau, später „VEB Kinderstrumpfwerk“, Eibenberger Straße 25.
2002 14. Sept.	1. Spatenstich für die Mehrzweckhalle auf dem ehemaligen LPG-Gelände, Topfmarkt 15.

2003 12. Aug.	Zur Erinnerung an die Hochwasserkatastrophe vom 12./13. August 2002 wird auf der „Kino-Insel“ eine Stele enthüllt.
2004 17. Jan.	Die Mehrzweckhalle wird eingeweiht mit der künftigen Bezeichnung „Zwönitztalhalle“. - Der Sächsische Ministerpräsident Georg Milbradt nimmt an der Weihfeier teil. - Der gegründete Frauenchor „Viva la musica“ tritt erstmalig auf.
2004 17. Juni	Das Schulamts Chemnitz erteilt dem Gemeinderat und dem Ökumenischen Schulverein e.V. Burkhardtsdorf die Genehmigung zur Gründung einer Evangelischen Mittelschule ab Schuljahr 2004/2005.
2003 Dez.	Gründung der „Walter-Linke-Sozialstiftung“ - Die Stiftungssumme beträgt 100.000 Euro.
2005 Febr.	Fertigstellung eines Regenüberlaufbeckens und Pumpwerkes an der Zwönitz zwischen den Ortsteilen Burkhardtsdorf und Meinersdorf gegenüber der Firma UNIDEK.
2005	Das traditionelle Pfingstfest, bisher am „Pilz“ auf dem Niclasberg, findet erstmalig auf dem Gelände der „Zwönitztalhalle“ statt.
2005 April/Mai	Abriss der „Groß-Schmiede“, Untere Hauptstraße 19. An der gleichen Stelle wird ein neues Wohnhaus errichtet.
2005 27. Aug.	Die Erzgebirgsbahn Chemnitz-Aue eröffnet den Haltepunkt Burkhardtsdorf-Mitte in der Nähe der „Zwönitztalhalle“.
2005 27. Okt.	Ein Wassertretbecken nach den Empfehlungen des Naturheilkundigen Sebastian Kneipp (1821-1897) wird in der Huhle auf dem Weg zum Tisch'l angelegt.
2005 Oktober	Gründung der „Dr. Steinert-Stiftung“. - Es handelt sich um Gegenstände der Erzgebirgischen Volkskunst. - Die Gegenstände werden im Buchdruckerei-Museum aufbewahrt.
2006 Februar	Gründung einer weiteren „Dr. Steinert-Stiftung“. - Es handelt sich um Bücher. - Die Aufbewahrung erfolgt im Buchdruckerei-Museum.
2006 Juni	Zur Verbesserung des vorbeugenden Katastrophenschutzes werden im Ort drei neue Sirenen installiert.
2006 5. Dez.	Eine „Otto-Schüngel-Straße“ entsteht. Ein Teilstück der Straße „Oberer Niclasberg“ wird auf diesen Namen umbenannt.
2006	Die am 14. August 1924 gegründete „Gemeinnützige Spar- und Baugenossenschaft e.G.m.b.H. zu Burkhardtsdorf“ im Januar 1943 fusioniert zur „Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Burkhardtsdorf/Kemtau eG“ vollzieht die Fusion mit der „Wohnungsbaugenossenschaft Erzgebirge eG“. Die Geschäftsräume befinden sich in Annaberg.
2006	Beginn des Ausbaues der Adorfer Straße bis zum Eisenweg.
2007 1. Nov.	Eine gemeindeeigene Kinderarztpraxis an der Turnstraße 11a wird eröffnet. - Januar 2009: Schließung der Kinderarztpraxis Die vereinbarte vorübergehende Praxistübernahme durch die Kinderärztin Chudoba geht zu Ende.

2007/ 2008	<p>Mehrere Gebäude werden abgerissen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das unter Denkmalschutz stehende Haus Adorfer Straße 2, einst Sattlerei Bach, danach Uhlig.</li> <li>- Die Gasstätte „Sonnenblick“ am Freibad.</li> <li>- Die Strumpffabrik Rudolf Drechsel, später VEB Stoffdruckerei , Becherstraße 9.</li> </ul>
2008 28. Jan.	<p>Beitritt der Gemeinde zum Verein „Zwönitztal-Greifensteinregion e.V.“</p>
2008 20. Febr.	<p>Der Vertrag für die am 21. März 2008 beginnende Verwaltungsgemeinschaft der Orte Burkhardtsdorf-Auerbach-Gornsdorf wird unterzeichnet.</p>
2008 1. Juli	<p>Für die am 20. Februar 2008 beschlossene Verwaltungsgemeinschaft gilt ab 01.07.2008 eine gemeinsame Postanschrift</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verwaltungsgemeinschaft Auerbach-Burkhardtsdorf-Gornsdorf Am Markt 8 09235 Burkhardtsdorf</li> </ul>
2008 1. Aug.	<p>Die von der Landesregierung Sachsen beschlossene Kreisreform für Sachsen wird vollzogen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Es entstehen 10 Kreise und 3 Kreisfreie Städte (Chemnitz/Dresden/Leipzig).</li> <li>- Der bisherige Landkreis Stollberg mit der Zugehörigkeit der Großgemeinde Burkhardtsdorf wird Bestandteil des neugebildeten Erzgebirgskreises.</li> <li>- Der Erzgebirgskreis setzt sich zusammen aus den bisherigen Kreisen Annaberg/Aue-Schwarzenberg/Mittlerer Erzgebirgskreis und Stollberg.</li> <li>- Im neuen Kreis leben 382.000 Einwohner; die Kreisfläche ist 1.828 Quadratkilometer groß. Kreisstadt ist Annaberg-Buchholz.</li> <li>- Das neue Kraftfahrzeug-Kennzeichen ist „ERZ“.</li> </ul>
2008 August	<p>Der Gemeinderat beschließt den Abbruch von 3 ruinösen Gebäuden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alte Post, Untere Hauptstraße 31</li> <li>- Pflegeheim, Canzlerstraße 23 und</li> <li>- Gaststätte „Zur Linde“, Obere Hauptstraße 63</li> </ul>
2008 Dez.	<p>Der Gemeinderat genehmigt den Abbruch der ehemaligen Pappfabrik Rochhausen, Talstraße 2.</p>

<p>2009 16. bis 24. Mai</p>	<p>800-Jahr-Feier des Ortes</p> <p>Eine vielseitige, eindrucksvolle, für den Ort repräsentative Festwoche in der Zwönitztalhalle, auf dem Vorplatz mit einem riesigen Zelt, zum Schülertreffen sogar zwei Zelte, zwei Karussells, Imbiss- und Getränkstände Gewerbetreibender und der örtlichen Vereine.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Liebevolle Schmückung der Häuser und Zäune mit Wimpelketten, der Schaufenster mit ehemaligen Gewerbeutensilien, der Vorgärten mit angekleideten Figuren oder anderen originellen Ideen.</li><li>- Aufschlussreiche Darstellung der Entwicklung des Ortes im Buch „Burkhardtsdorf im Wandel der Zeit“; Autorenkollektiv; 3180 gedruckte Exemplare.</li><li>- Erläuterung des Schulgeschehens im Buch „800 Jahre Schulgeschichte Burkhardtsdorf“; Autor Engelbert Uhlig; nur 60 gedruckte Exemplare.</li><li>- Beeindruckende Ausstellungen:<ul style="list-style-type: none"><li>- Fotoausstellung „Spaziergang durch Borgsdorf vor 1945 und heute“ in der Evangelischen Mittelschule; gestaltet von Siegrun Weigelt, Karla Widera und Monika Dintsch.</li><li>- Foto-, Sach- und Modellausstellung im Pfarrhaus mit Modell des Kirchengebäudes vor seiner Zerbombung im Februar 1945.</li><li>- Kunstaussstellung des Vereins „burk-art“ e.V. mit Werken von Raimund Friedrich und anderen Künstlern in den ehemaligen Räumen der Buchhandlung Am Markt.</li><li>- Foto- und Sachausstellung im Buchdruckerei-Museum.</li><li>- Festlich-feierlicher Auftakt der Festwoche mit 680 Gästen in der Zwönitztalhalle.</li><li>- Brillante musische Umrahmung durch den 50-köpfigen Frauenchor „Viva la musica“ unter Leitung von Annemarie Kulus und anderen Mitwirkenden.</li><li>- Festgottesdienst in der Zwönitztalhalle mit Besuch des Sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich und zum Himmelfahrtstag Freigottesdienst auf dem Schillerplatz.</li><li>- Viel bejubelte Auftritte verschiedener Bands.</li><li>- Wanderung auf historischen Wegen rings um Burkhardtsdorf</li><li>- Grandioses „Klassentreffen der Generationen“ in der Zwönitztalhalle und in den zwei Festzelten. Etwa 3000 Teilnehmer der Schulentlassungsjahrgänge 1936 bis 2008.</li><li>- Berauschesendes Feuerwerk auf dem Festplatz bei guten Sichtverhältnissen bis in die Ferne am Vorabend vor dem Festumzug.</li><li>- Am Abschlusstag phänomenaler Festumzug mit 59 Schaubildern von 1700 Mitwirkenden gestaltet. Geschätzte 20.000 Schaulustige am Straßenrand vom oberen Ortseingang bis Einmündung der Uferstraße in die Untere Hauptstraße.</li></ul></li><li>- Insgesamt ein Fest, welches die Verbundenheit der Einwohner mit ihrem Heimatort und den Festinitiativen des Komitees bestätigt und ehemalige Ortzugehörige aus nah und fern, aus den Ländern Europas und auch aus Übersee zur Reise und Teilnahme am Festgeschehen veranlasste.</li></ul>
-------------------------------------	--

<p>2009 30. Mai</p>	<p>Gemeinderatswahl und Ortschaftsratswahl</p> <p>- Ergebnis Gemeinderatswahl:</p> <table border="0"> <tr> <td>CDU</td> <td></td> <td>3272</td> <td>Stimmen</td> </tr> <tr> <td>Allgemeine Liste/ Neues B`dorf</td> <td></td> <td>2344</td> <td>„</td> </tr> <tr> <td>Die Linke</td> <td></td> <td>937</td> <td>„</td> </tr> <tr> <td>Republikaner</td> <td></td> <td>669</td> <td>„</td> </tr> <tr> <td>Freie Wählerver. Meinersdorf</td> <td></td> <td>541</td> <td>„</td> </tr> </table> <p>- Ergebnisse der Ortschaftswahl in den Ortsteilen:</p> <table border="0"> <tr> <td colspan="2">Burkhardtsdorf</td> <td colspan="2">Kemtau/Eibenberg</td> </tr> <tr> <td>CDU</td> <td>2982 St.</td> <td>CDU</td> <td>1475 St.</td> </tr> <tr> <td>Die Linke</td> <td>843 St.</td> <td>Die Linke</td> <td>404 St.</td> </tr> <tr> <td>SPD</td> <td>539 St.</td> <td>SPD</td> <td>---</td> </tr> </table> <p>Meinersdorf</p> <table border="0"> <tr> <td>Freie Wählerver.</td> <td>1596</td> <td>Stimmen</td> </tr> <tr> <td>Republikaner</td> <td>284</td> <td>„</td> </tr> </table>	CDU		3272	Stimmen	Allgemeine Liste/ Neues B`dorf		2344	„	Die Linke		937	„	Republikaner		669	„	Freie Wählerver. Meinersdorf		541	„	Burkhardtsdorf		Kemtau/Eibenberg		CDU	2982 St.	CDU	1475 St.	Die Linke	843 St.	Die Linke	404 St.	SPD	539 St.	SPD	---	Freie Wählerver.	1596	Stimmen	Republikaner	284	„
CDU		3272	Stimmen																																								
Allgemeine Liste/ Neues B`dorf		2344	„																																								
Die Linke		937	„																																								
Republikaner		669	„																																								
Freie Wählerver. Meinersdorf		541	„																																								
Burkhardtsdorf		Kemtau/Eibenberg																																									
CDU	2982 St.	CDU	1475 St.																																								
Die Linke	843 St.	Die Linke	404 St.																																								
SPD	539 St.	SPD	---																																								
Freie Wählerver.	1596	Stimmen																																									
Republikaner	284	„																																									
<p>2009 August</p>	<p>Abriss des Postamtes</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die 1. Schalteröffnung des Postamtes geschah am 1. April 1900</li> <li>- 1998, 23. März: Schließung des Postamtes</li> <li>- Das ungenutzte, leerstehende, ruinöse Postamt wird abgerissen</li> <li>- Auf dem Areal entstehen 10 Parkplätze</li> </ul>																																										
<p>2009 August</p>	<p>Kleines Wohngebiet am ehemaligen Stammgut der LPG</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Gemeinde informiert und bietet an: Grundstücke in einer Größe von 700 bis 1000 qm zum Preis von 55,00 € pro qm</li> </ul>																																										
<p>2009 August</p>	<p>Baubeginn Ausbau B 180, Knotenpunkt B95, 2. Bauabschnitt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Für die Bauzeit sind 3,5 Jahre vorgesehen.</li> <li>- Dieser 2. Bauabschnitt ist wiederum in 3 Abschnitte unterteilt: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ortseingang Burkhardtsdorf aus Richtung Kemtau bis Eibenberger Str. 18</li> <li>2. Von dort Weiterbau bis zum Abzweig Auenberg</li> <li>3. Kreuzungspunkt B95/ B180 einschließlich einer neuen Brücke über die Zwönitz</li> </ol> </li> <li>- 1892/93 erfolgte der Bau der Straße im Zwönitztal von Burkhardtsdorf nach Dittersdorf</li> </ul>																																										
<p>2009 12. Sept.</p>	<p>15 Jahre Ohne Filter e.V. Burkhardtsdorfer Jugendverein verbunden mit 1. Siedlungsfest</p>																																										
<p>2009 8. Okt.</p>	<p>Die älteste Einwohnerin des Ortes feiert ihren 105. Geburtstag</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Es ist Frau Frieda Meier, Canzler Str. 1</li> </ul>																																										
<p>2009 Oktober</p>	<p>Brücke über das Zwönitztal</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die „Freie Presse“ berichtet und der Bürgermeister informiert über das Bauvorhaben einer 400 m langen Brücke, die bis 2015 entstehen und voraussichtlich 23 Millionen kosten soll.</li> <li>- Die Brücke soll das Tal ab oberhalb der Chemnitzer Straße bis hin zum Ortsausgang Annaberger Straße überspannen.</li> </ul>																																										
<p>2009 Dezember</p>	<p>Abriss des alten Fachwerkhauses, Topfmarkt 9,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das unter den Namen „Arnold-Schuster-Haus“ bekannte Wohnhaus, späterer Besitzer Kurt Richter, wird wegen seines ruinösen Zustandes abgerissen.</li> </ul>																																										